

# „Bitte nicht zu laut mitpfeifen“

**INTERVIEW** Christoph Hengst spielt Beethovens bekanntestes Klavierkonzert



Christoph Hengst gastiert am 26. September um 16 Uhr in der Stadthalle.

Soest – Eigentlich wollte die Musikschule Ludwig van Beethoven schon vergangenes Jahr zum 250. Geburtstag gratulieren. Aber wie weltweit fast alle Huldigungen an den Meister musste auch in Soest das geplante Programm aus bekannten Gründen verschoben werden. Jetzt werden die Konzerte nachgeholt, die Beethoven von allen musikalischen Seiten zeigen sollen. Höhepunkt der Reihe ist zweifellos das große Sinfoniekonzert am Sonntag, 26. September, um 16 Uhr in der Stadthalle, das den Klassiker aus Bonn als Sinfoniker darstellt. Im Mittelpunkt steht das fünfte Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven. Es spielt das Sinfonieorchester der Musikschule unter Leitung von Bernd-Udo Winker. Solist ist der bekannte Soester Pianist und Musikschuldozent Christoph Hengst. Bettina Boronowsky sprach im Vorfeld mit ihm über das Werk und seine Arbeit.

**Das letzte der fünf Beethoven-Klavierkonzerte ist wohl das berühmteste und das beliebteste. Nahezu alle Großen haben es auf Tonträger eingespielt. Was schätzen Sie daran besonders?**

Oh ja, dieses Konzert ist ein Berg, auf den man gern hinauf will. Tatsächlich streben auch viele musikalische Themen nach oben in diesem Konzert, es ist unheimlich festlich und von positiver Energie geladen, dazu oft so magisch, dass es die Zeit anzuhalten scheint, also, sowas muss man einfach spielen!

Als wir überlegt haben, was man im Beethoven-Jahr machen könnte, sagte mein Freund und Kollege Bernd-Udo Winker, Dirigent des Orchesters: ‚Herr Kollege, jetzt ist es soweit, jetzt ist das fünf-

te von Beethoven dran‘.

Dabei kannte er das nicht: Etwas peinlich, das muss jetzt aber bitte unter uns bleiben: Wir hatten zu Hause eine Platte von diesem Konzert mit dem damals sehr berühmten Pianisten Van Cliburn. Die habe ich als Kind unzählige Male gehört, dazu mit Stricknadeln dirigiert, stehend auf einem Hocker, Verbeugung am Schluss inklusive, also, dieses Stück hat schon eine Vorgeschichte...

**Sie sind ja nicht nur Pianist, sondern auch Pädagoge. Wie geben Sie Ihren Schülern Einblicke in Ihre Pianisten-Werkstatt?**

Jeder Schüler sollen ja eine eigene Werkstatt aufmachen, denn man muss das Musikmachen ja aus sich selber schöpfen! Aber Sie haben Recht: Man lernt viel durch Zuhören und Nachmachen, und so spiele ich auch viel vor, da ist ja auch die gemeinsame Zeit mit dem Schüler sehr kostbar. Mein Lehrer sagte immer, Lehrer sollen wie Gärtner sein, also immer

schön behutsam gießen und beobachten.

**Erhaben, heroisch, monumental – Begriffe, die sich mit dem 5. Klavierkonzert verbinden. Jungen Hörern sind die heutzutage ziemlich fremd. Was, glauben Sie, können die „Kids“ von der Aufführung, speziell von diesem Werk, mitnehmen?**

Interessant finde ich ja, dass Beethoven seinem Gönner, dem Erzherzog Rudolf von Österreich, mit diesem Konzert Kompositionsunterricht gegeben hat. Das findet sich in dieser wunderbaren Klarheit und Eingängigkeit wieder, man kann jede Melodie aus diesem Stück direkt mitpfeifen - bitte im Konzert dann nicht zu laut, sonst kommen wir auf der Bühne durcheinander, das wird dann schwierig! Natürlich hat diese heroische Seite Beethovens auch mit der Zeitgeschichte zu tun, Österreich war ja im Krieg mit Frankreich, man hört stark diesen Behauptungswillen. Ich glaub-

be, auch Kinder sind sehr von dieser Musik fasziniert, man muss nur in der Konzertpraxis aus dieser elitären Ecke raus. Da engagieren wir uns ja stark als Musikschule.

**Sie sind schon unzählige Male in der Soester Stadthalle aufgetreten – sehr oft mit großen Beethoven-Werken, genannt seien unter anderem die Chorfantasie op. 80 und das Trippel-Konzert op. 56. Man könnte meinen, Beethoven sei Ihr Lieblingskomponist. Ist das so? Oder welcher Meister liegt Ihnen noch so am Herzen, dass Sie gerne mal was von ihm in der Stadthalle spielen würden?**

Wenn man so ein Stück vorbereitet, liefert man sich dem ja bestenfalls so aus, dass man mit ihm ‚identisch‘ wird, wie der große Pianist Friedrich Gulda gesagt hat, das ist das große Ziel, und eine spannende Erfahrung - mit jedes Mal ungewissem Ausgang. Beethovens Musik ist da eben so toll und auch

## Nicht nur „Für Elise“

„Mit Beethoven und Kollegen am Klavier“ heißt das vierte Konzert im Rahmen des **Beethoven-Zyklus** der Soester Musikschule, das am Samstag, 30. Oktober, um 16 Uhr im Blauen Saal des Rathauses zu hören ist.

Zu hören sind junge Pianistinnen und Pianisten mit bekannten und weniger bekannten Werken des Klassikers, seiner Lehrer und seiner Zeitgenossen.

immer modern, weil sie sich aus so kleinen Zellen aufbaut und unglaublich spannende, auch überraschende Geschichten erzählen kann.

Aber natürlich gibt es nicht nur Beethoven, andere Zeiten haben auch tolle Musik hervorgebracht, mit Orchester wäre das Konzert von Ravel so ein Wunsch. Und, natürlich solo, auf diesem riesigen Flügel, gemischtes Programm, Debussy und sowas, das wäre super!